Japanisches Glück

Japan-endlich, neues Leben, neues Glück...

Von abgemeldet

Der Anfang

Sie versteht das wenigste der japanischen Sprache ... die Schrift kann sie keiner weise lesen. Sie ist 18 Jahre alt. Millie ist nach Japan gezogen. Sie hatte schon lange vor nach Japan zu ziehen . Es war schon immer ihr Traumland. Wenn man Millie mit den anderen Menschen am Flughafen vergleicht sieht sie aus wie eine Touristin und nicht wie ein Mädchen ,dass in Japan lebt. Sie hat langes braunes Haar, braune Augen, und sie ist schlank. Sie hat weibliche und gepflegte Hände,ihr Haar glänzt und hat Locken wie von einem Friseur gemacht, doch ist es ihr natürliches Haar. Millie – endlich ,neues Leben, neues Glück, ich vermisse meine Familie jetzt schon-sie holt ihre Koffer und geht raus. Sie versucht sich auf Englisch und dem bisschen Japanisch was sie kann zu verständigen.

Millie hat bei einem Besuch davor schon ihre Wohnung ausgesucht ... und sich sogar einen Job geholt , doch so das sie nach der Schule arbeiten kann. Sie müsste in Japan nämlich noch 1 ½ Jahre zur Schule gehen, jedoch warum sie es sich antut noch 1 ½ Jahre zur Schule zu gehen , versteht sie selber als einzige. Nun steht sie vor ihrer Wohnung, sie hat bloß ein Schlafzimmer, eine kleine Küche , genauso wie ein winziges Bad, doch ihr Wohnzimmer ist das größte Zimmer in der Wohnung. Man könnte es als Studentenwohnung bezeichnen. Ihre Möbel hat sie schon längst eingerichtet. Sie musste bloß noch all ihre Sachen ordnen, und das tat sie auch den ganzen Tag lang. Dann dachte sie bloß noch an Schlaf, denn den ganzen Tag Sachen einzuräumen und zu ordnen ist so was wie Training für die Arme. Am nächsten Tag wachte Millie erst am Nachmittag auf, denn sie hatte frei. Doch das hieß nicht das sie sich um gewisse Dinge kümmern musste. Sie schaute zuerst an ihrer Schule vorbei, meldete sich beim Direktor um alles mit den schulischen Angelegenheiten zu klären. Nach dem Besuch bei der Schule ging Millie einkaufen... doch was sie sich kaufen konnte wusste sie nicht so recht denn sie konnte ja nicht die Schrift erkennen,doch ein paar Sachen erkannte sie auch durch das Aussehen. Doch sie brauchte trotzdem etwas Hilfe, denn Millie war Muslima, und bei einigen Sachen war sie sich nicht wirklich sicher. Also fragte einfach einen jungen Mann , der auch in Millie´s Alter war,er kaufte auch ein ,also ging sie einfach ihn zu und redete auf Englisch auf ihn ein. Millie: „Hmm Entschuldigung! Können sie mir vielleicht helfen ?“, der junge Mann sah Millie ohne eine Miene zu verziehen an: „ Ja, was ist denn los ?“ Millie: „ Ich würde gerne wissen ob das Fleisch oder Fisch ist ? Denn ehrlich gesagt ich kann es nicht erkennen“, junger Mann: „Zeigen

sie mal her... das st ... ja das ist Fleisch.“ Millie: „ Können sie mir zeigen wo die Fischabteilung ist ?“. Der junge Mann führte Millie zur Fischabteilung. Millie bedankte sich und kaufte weiter ein, doch was sie an diesem Jungen komisch fand, war das er ein eiskalten Blick hatte, kein Lachen, kein freundlichen Ton, einfach nur kalt, doch unhöflich war er auch nicht. Doch sie versuchte das zu vergessen, und konzentrierte sich weiter auf den Einkauf. Sie war endlich zu Hause und machte sich etwas zu essen, dann machte sie ihre Sachen für den nächsten Tag bereit, denn ab morgen ging es auch für Millie in die Schule. Der Tag bricht an , und Millie will keines falls zu spät kommen. Sie duscht sich , glättet ihre Haare, zieht ihre Uniform an, frühstückt, und dann geht sie los zur Schule. Sie sollte an ihrem ersten Schultag natürlich nicht alleine durch die Gänge irren. Sie sollte sich als erstes im Sekretariat melden , dann wurde ihre eine Betreuerin zugeteilt die in ihre Klasse ging. Also eigentlich ein Mädchen in ihrem Alter. Als sie die Klasse betraten, war Millie erstaunt sie dachte in Japan sitzen alle immer leise in ihren Räumen und warten auf den Lehrer, doch auf eine andere Weise überraschte sie es auch nicht, denn Schüler sind nun mal Schüler man glaubt da wohl nicht das es in anderen Ländern anders sein muss. Sie fand ganz hinten einen freien Platz. Dort setzte sie sich hin und hatte einfach ein leicht sichtbares Lächeln auf. Dann kam schon das erste Mädchen auf sie zu und fragte erst auf sie ein , doch sie verstand kein Wort , denn ihr Japanisch war nicht so weit entwickelt um ein wirklich bedeutsames Gespräch zu führen .Millie , antwortete auf Englisch, -Oh tut mir leid ich verstehe Japanisch noch nicht so gut, ich bin eher der Anfänger, ich heiße Millie und wie ist dein Name ?- das Mädchen antwortete mit – ich heiße Nika, bist du eine Austauschschülerin? Und wie alt bist du? Warst du schon mal in Japan? Oh tut mir leid jetzt bombardiere ich dich mit Fragen – beide lachen auf. Millie- kein Problem , nein ich bin keine Austauschschülerin, ich wohne jetzt in Japan, ich bin 18 Jahre alt und ich war davor ... ja ich war davor schon in Japan- als die anderen Mädchen sahen wie Nika und Millie sich unterhielten , wurden sie neugierig , wer wird das nicht ? Sie stürmten alle auf Millie zu und stellten sich vor , auch ein paar Jungs waren dabei. Wie Millie sah war sie herzlich willkommen, doch so viel Aufmerksamkeit war sie wirklich nicht gewöhnt. Doch zu ihrer Rettung kam da schon der Lehrer. Lehrer -Du musst Millie sein richtig ? - Millie – Ja das bin ich- Lehrer- ich bin Sensei Misuge, ich will das du dich der Klasse vorstellst, bevor der Unterricht beginnt -. Millie stellte sich vor die ganze Klasse, und sie war verdammt nervös , Millie- Hallo , ich bin Millie . Ich bin aus Deutschland nach Japan gezogen , ich muss noch ungefähr 1 ½ Jahre zur Schule gehen, also eigentlich genau so lange wie ihr .Mein Japanisch ist sehr schlecht, also ehrlich gesagt ist es schrecklich , deswegen stelle ich mich auch auf Englisch vor.- Jeder aus der Klasse sagte einmal seinen Namen und wie Alt er oder sie ist. Nika und ein paar andere kannte sie schon , doch die anderen versuchte sie sich zu merken. Der letzte der sich vorstellte , den hatte sie noch gar nicht gesehen, sie kannte den jungen Mann, es war der aus dem Supermarkt, der starre Blick – ich bin Kazume Zuko, und ich bin 18 Jahre alt- Sensei Misuge bat Millie sich wieder auf den Platz zu setzten, was sie auch tat. Der Unterricht verlief weiterhin normal. Als der Unterricht zu ende war, packte Millie ihre Sachen ein und verabschiedete sich von ihren neuen Freunden. Sie konnte zu Hause keiner weise lernen, da sie kein Wort von dem Unterricht verstand. Dann machte sie sich für ihre Arbeit bereit, ging los, und fing an zu arbeiten. Sie arbeitete als Aushilfe und Verkäuferin im Supermarkt, sie bekam dafür nicht viel aber so das sie alles bezahlen konnte. Doch sie ging in Deutschland natürlich auch arbeiten und das Geld sparte sie genau für dieses Leben in Japan. Wenn sie mal in Geldnöten geraten würde hätte sie etwas um sich zu helfen. Millie wurde von einer Kollegin

eingearbeitet. Sie ließ ihre Hände bis 8 Uhr arbeiten, dann ging sie nach Hause, machte sich was zu essen, und legte sich wieder schlafen. Sie stand auf, sah auf die Uhr, und schreckte auf. Hektik pur, sie rannte los, zog ihre Uniform an, steckte sich ein Toast in den Mund und rannte aus dem Haus. Auf dem Weg überlegte sie was sie ihrem Sensei sagen sollte, denn sie hatte keine Hausaufgaben gemacht, - ob mein Sensei versteht das ich die Hausaufgaben nicht habe? - als sie da war, wartete sie vor der Klasse auf Sensei Misuge. Als der kam, erklärte Millie ihm schnell das sie wirklich kein Wort von dem Unterricht gestern verstand. Der Lehrer zeigte sich verständnisvoll - Ja ich verstehe dich, mhhh ich versuche bis morgen eine Lösung zu finden- Millie war überrascht, das sie so ein netten Sensei hatte. Sie ging in die Klasse und grüßte Nika- Hey Nika - Nika - Hi Millie, wie geht's dir? - Millie- Gut danke, und dir? Sag mal Sensei Misuge ist ja richtig nett, ich dachte die Lehrer hier sind streng?!-Nika- Ja und wie, doch unsere Klasse hatte so was von Glück, denn Sensei Misuge ist so was von nett, verständnisvoll und lieb, das gibt es so selten hier.-Millie- Ahhh okay ich verstehe. Das ist ja voll cool.-Sensei Misuge- Klasse, guten Morgen, bitte setzt euch und holt eure Bücher raus, heute habe ich was besonderes mit euch vor, da wir eine neue Schülerin haben, und die nicht wirklich alles versteht, halte ich den Unterricht auf Englisch -. Millie erwartete jetzt Hass rufe, denn so was würde es in ihrer alten Klasse sofort geben. Doch hier waren alle ruhig, es sah so aus als ob solche Extra wünsche der Lehrer normal sein würden. Der Unterricht verlief wie folgt in den letzten Tagen. Der Unterricht war vorüber. Millie- endlich oh man- sie drängte sich gerade mit den anderen aus dem Klassenraum, bis Sensei Misuge sie und Zuko zu sich rief. Sensei Misuge-Also Millie ich glaube eine sehr gute Lösung äre wenn du so was wie Unterricht bekommst, und zwar von Zuko. Er ist mein bester Schüler im japanisch Unterricht. Er sollte am besten jeden Tag zu dir kommen denn du wohnst näher an der Schule- Millie: „ Na gut ...“ Sie starrt Zuko erwartungsvoll an. Zuko: „ Einverstanden Sensei.“er nickte bloß, doch verzog wieder keine Miene. Millie dachte sich, vor dem müsste man doch irgendwie Angst haben. Es lag nicht an seinem Aussehen, er sah erstaunlich gut aus, er war sogar ein richtiger Eyecatcher, doch wenn man in seiner Nähe war fühlte es sich so kühl und schaurig an, als ob seine Aura düster war. Sensei Misuge- Stellt bitte einander vor- Millie- Ich bin Sanajan Millie- Zuko- Ich bin Kazume Zuko-Sensei Misuge- Gut dann könnt ihr jetzt gehen-.

Millie war zu Hause, endlich. Sie machte den Fernseher an und genoß es, den bald kommt eine Menge Arbeit auf sie zu, und das jeden Tag. Doch sie weiß das sie Japanisch lernen muss, denn wenn nicht wäre sie in Japan verloren. Doch irgendwie dachte sie bloß über diesen Zuko nach, denn er war so eigenartig. Millie- bin ich blöd oh man weg mit diesen Gedanken, der ist doch nicht süß-.

Millie wurde in ihrem Wohnzimmer ganz rot ... obwohl sie allein war, war es ihr peinlich. Sie hatte nach diesem peinlichen Moment hunger. Sie ging in die Küche und machte sich was zu essen. Sie war eine ausgezeichnete Köchin, denn in Deutschland kochte und experimentierte sie ganz viel mit essen rum. Außerdem konnte sie normal deutsch und persisch kochen, da ihre Familie persisch ist lernte sie automatisch die Gerichte. Jetzt backte sie sich Croissants, besser gesagt Schockocroissants. Sie liebt Süßigkeiten dazu gehörten Schokolade, Bonbons, Lollis, Kuchen, Glasur, Gummibärchen und man könnte natürlich noch eine menge aufzählen. Die croissants waren fertig sie setzte sich und aß drei Stück. Sie dachte an Deutschland, an ihre familie und ihre Freunde sie vermisste alle. Jetzt war sie auf sich alleine gestellt. Sie merkte das eine Stück ihres Herzens in Deutschland blieb ob sie hier genauso

glücklich werden konnte? Das wird sie noch herausfinden. Die Arbeit ruft, sie zog sich an packte die Sachen und ging los.

Dann war sie da, sie zog ihre Arbeitsschürze an und ordnete wieder irgendwelche Sachen ein. Dann kam natürlich ein ganzer Karton den sie tragen musste. Dieser Karton war verdammt schwer, sie lief, plötzlich knallte sie gegen jemanden und der ganze Karton fiel auf den Boden. Sie kniete sich hin und musste alles aufheben. Ihr gegenüber kniete sich dann auch hin, und wer war es? Zuko, natürlich. Beide hoben schweigend die Dosen auf. Es dauerte ungefähr drei Minuten bis alles wieder im Karton war, und für Millie war es natürlich peinlich. Millie- Danke-, Zuko- Es war ja auch meine Schuld-. Millie- Sag mal wie viel Uhr soll ich dich morgen erwarten?- Zuko: „ Wir haben um 15:00 Uhr Schule aus. Also werde ich so um 17:00 Uhr erscheinen, und wir werden jeden Tag anderthalb Stunden lernen.“ Millie: „ Bleibt da eigentlich noch Zeit für dich?“ Zuko: „Das ist meine Sache“, das war für Millie eine klare Ansage „ misch dich nicht in mein Zeug ein“. Millie: „Ach so ok! Na dann bis morgen.“

Dann trennten sich ihre Wege. Millie dachte allzu darüber nach, warum er so verboht war? Sogar als sie zu Hause war hörte sie nicht auf über ihn nachzudenken. Millie- okay jetzt reicht es aber, der typ sollte mir so was von egal sein. Okay ich schließe jetzt meine Augen und denke einfach nicht mehr an ihn.- sie schloss ihre Augen, und versuchte an etwas anderes zu denken. Millie: „ Ohhh man es klappt einfach nicht. No problemo! Ich gucke Fern, das klappt immer.“ Sie schaltete den Fernseher ein und entspannte. Für ungefähr eine Stunden schaute sie TV, dann war es Zeit für die Schule, denn heute haben sie Arbeitszettel in Mathe bekommen, und Mathe ist in jedem Land gleich. Sie setzte sich an den Tisch und versuchte zu verstehen, und so schwer konnte es nicht sein, denn sie haben den Unterricht auf Englisch gehalten. Und sie hat auch ein wenig mit Sensei Misuge gearbeitet. Ihr fiel auf, dass sie ein wenig bevorzugt wurde, doch sie wusste dass, das nicht immer so bleibt. Nun lernte sie schon zwei Stunden. Millie: „ Oh verdammt, schon 23 Uhr!“ Millie machte sich fertig, halt das übliche, Zähne putzen, Schlafsachen anziehen und dann ging es ab ins Bett. Nun klingelte wieder der Wecker. Die morgendliche Prozedur fing wieder von neu an. Doch diesmal ließ sie ihr Haar lockig, es ist ihr Naturhaar, es glänzte, und war wie vom Friseur gemacht. Sie trug überhaupt kein Make up auf, ihre Haut war ganz zart, sie trug bloß ein wenig Wimper tusche auf und Lidschatten in ihrer Hautfarbe, es glänzte so schön und betonte ihre großen Augen. Dann zog sie wieder ihre Uniform an und packte ihre Tasche, das Frühstück blieb diesmal aus. Es ging raus, auf's Fahrrad und sie fuhr los. Sie kam an, stieg vom Fahrrad ab und eilte zum Eingangstor der Schule. Sie kam rechtzeitig, denn es klingelte und alle liefen ins Gebäude. Sie lief, wie die anderen, in die Klasse, und da stand sie mitten in der Klasse, alle starrten sie an. Nika und Suki liefen auf Millie zu und starrten sie begeistert an. Millie: „Sagt mal Leute ich habe doch nichts im Gesicht, oder ist irgendetwas mit meinem Outfit?“ Wirklich verzweifelt sah Millie die beiden an. Fast die ganze Klasse versammelte sich um sie. Nika öffnet ihr Mund: „Wow, deine Haare sind ja spitze die hast du aber toll mit dem Lockenstab hin bekommen!“ Millie: „Ehmm, ja, das sind aber meine Naturhaare.“ Allen guckten erstaunt. Der Sensei

kam rein und alle dackelten schnell zu ihren Plätzen. Als die Mittagspause begann, hat Millie komischer weise viele Komplimente bekommen. Millie zu Nika: „ Sag mal ist etwas nicht okay? Sind diese Komplimente sarkastisch gemeint? Und was ist so toll an den Haaren?“ Nika: „Das ist nicht ironisch gemeint was die hier alle von sich geben. Das ist deren ernst. Weißt du, es ist ja total ungewöhnlich lockige Haare zu haben. Das ist hier so toll, weil alle nur glatte Haare haben. Du stichst dagegen von der Masse

total heraus. Das sieht richtig geil aus.“ Millie: „Ach so, ja na dann, danke !“ Beide lachen auf. Millie : „ Ach und noch was, dieser Zuko?! Wieso ist der so eigenartig? Habe ich dir gestern am Telefon erzählt, dass ich jetzt jeden Tag von ihm Nachhilfe in Japanisch bekomme?“ Nika verschluckt sich an ihrem Reis: „ Bitte was? Du? Bekommst jetzt jeden Tag Nachhilfe? Von Zuko?“ Millie: „ Ja! Ich! Jeden Tag, ja ! Von Zuko, ja! Wieso? Wie ist er denn eigentlich so? Also ich habe ihn bis jetzt sehr ruhig und ,wie soll ich sagen, so kalt erlebt. Wieso? Und wie steht ´s eigentlich hier mit den Mädels ? Ist er ein Mädchenschwarm?“ Millie zwinkert und hat ein leichtes lächeln. Nika: „Oh ja! Er ist ein Mädchenschwarm, zu hundert Prozent, doch er interessiert sich nicht die Bohne für Mädels, vielleicht fliegen deshalb so viele auf ihn. Ja er ist immer ruhig, er redet nie über sich eigentlich mit niemanden. Er sitzt zwar immer in der Mittagspause bei vielen, doch er interessiert sich keinerlei für die. Es ist so als ob er in die Schule kommt um nur zu lernen, okay dafür gibt’s die Schule, doch ich denke man findet automatisch Freundschaften. Er ist vor zwei Jahren in unsere Klasse gekommen, also auch so gesagt noch neu. Und er wurde auch rasend schnell beliebt, bei den Jungs, und bei den Mädchen. Ein Tag bevor er in unsere Klasse kam, erzählte Sensei misuge uns von Zuko. Als er 15 war wurden seine Eltern getötet, sie waren politisch sehr aktiv. Als die Eltern beerdigt wurden, bekam Zuko das ganze Vermögen zugeschrieben. Er besaß ein riesiges Haus, doch er verkaufte es. Mit 16 hat er auch noch die Verantwortung für seiner Schwester übernommen, sie ist jetzt gerade schätze ich, 4 Jahre alt. Er hat das ganze Geld behalten, und ist mit seiner Schwester in eine Wohnung gezogen. Nicht etwa in eine riesige Wohnung sondern in eine ganz kleine Wohnung mit zwei Zimmern ,also so eine wie deine. Ich weiß wie seine Wohnung aussieht, weil ich ihm einmal die Hausaufgaben brachte. Aber was er erlebt hat war wirklich schlimm er hatte es nie leicht, und hat es jetzt auch nicht,fast ein ganzes Jahr wurde über Zuko geschrieben oder länger, dann hat man nichts mehr von ihm in den Medien gehört. Sein Leben war ein offenes Buch, jeder kannte ihn zu der Zeit.“ Millie: „Oh man, dazu kann man irgendwie nichts mehr sagen. Aber er kann doch nicht so abgeschnitten von der Welt leben. Erst recht für seine Schwester müsste er den Rest des Lebens genießen.“ Millie war so still, sie konnte es nicht fassen. Sie war so traurig ,und doch so wütend, warum muss jemand so ein schlimmes Schicksal erleben fragte sie sich immer wieder. Den rest den Unterrichtes konnte sie sich nicht richtig konzentrieren, doch dann packte sie alles zusammen und folgte aufmerksam dem Unterricht. Dann gongte es. Sie lief nach Hause, zog sich andere Sachen an, räumte wieder auf und guckte danach wieder Fernsehen. Es war genau 17: 00 Uhr, da klingelte es wirklich an der Tür. Millie- So jemand pünktlichen habe ich noch nie gesehen.- sie öffnete die Tür, und wer stand da ? Natürlich, Zuko. Millie. „ Hallo! Komm doch herein!“ Er trat hinein, zog seine Schuhe aus und Millie zeigte ihm das Wohnzimmer. Sie saßen beide am großen Tisch. Millie: „ Willst du vielleicht etwas essen oder trinken ? Ach ich hole dir einfach ein Glas Wasser.“ Sie eilte in die Küche und kam mit zwei Gläsern und einer Flasche Wasser zurück.Sie schüttete Zuko und sich etwas ein. Dann packte sie ihre Schreibmaterialien aus und sie guckte Zuko erwartend an. Er sah sie sehr ernst an, beugte sich zur Seite runter, und holte seine Sachen raus. Zuko: „ Sensei Misuge gibt mir jetzt jeden Tag das Material womit wir lernen sollen. Hier, wir fangen damit an.“ Und so arbeiteten sie 1 ½ Stunden nur an diesem Blatt. Millie kozentrierte sich wirklich. Und so schwiereig fande sie es eigentlich nicht. Aber sie dachte dass, das sowieso erst noch der Anfang ist. Aber die Anwesewnheit von Zuko fande Millie immer noch eigenartig. Zuko: „Okay, das reicht für heute. Morgen machen wir weiter. Aufwiedersehen.“ Er ging aus der Tür und Millie schloß sie. Millie- Zeit für die Arbeit, schon wieder.- sie machte sich dann

auf den Weg dorthin. Nun war sie da, und wurde wiederum rumkommandiert. Millie-
Mir reicht es langsam mit den Sachen einräumen, gibt es nichts spannenderes ?- ein
kleines Mädchen zog Millie an der Schürze. Das junge Mädchen: „Entschuldigung,
können sie mir ein wenig helfen, ich brauche eine Bohnendose, aber ich komme nicht
dran, ich bin zu klein. Und ich finde die Plaster nicht, also die man braucht wenn man
Aua hat.“ Millie: „Klar helfe ich dir Süße! Komm mit ich hole dir die Bohnen.“ Beide
liefen in die Abteilung mit den Bohnen. Millie holte die Dose runter und gab sie dem
kleinen Mädchen. Das junge Mädchen: „ Dankeschön!“ Das Mädchen ging Millie bloß
bis zur Hüfte, sie hatte schwarze glatte Haare, und eine süße Stimme, die 4-5 jährige
normalerweise haben. Ihr Lächeln hatte Grübchen, und sie war für ihr Alter sehr höflich,
und verstand sich richtig zu benehmen. Millie: „So, jetzt holen wir die Pflaster ... wie ist
eigentlich dein Name ?“ Das junge Mädchen antwortete: „ Mein Name ist Aiko! Und
deiner ?“ Millie: „ Ich heiße Millie!“ Sie wollten gerade aus dem Gang, als sie eine
Stimme hörten: „ Aiko! Ich habe die Pflaster,wo bist du wieder?“ Millie nahm Aiko an
die Hand und folgte der Stimme, und siehe da, wer kracht zusammen? Es ist Zuko.
Millie. „ Zuko? Ist das deine Schwester?“ Zuko: „ Aiko was machst du denn wieder? Hier
ich habe die Plaster, wir müssen noch was zu essen holen!“ Aiko: „Ja und ich habe die
Bohnen, Millie hat sie mir gegeben. Ihr kennt euch?“ Millie: „ Ja Zuko und ich gehen
iojn eine Klasse.“ Zuko: „ Ja. Komm Aiko wir müssen jetzt nach Hause. Danke, dass du
auf sie aufgepasst hast.“ Millie: „ Kein Problem, tschüss Aiko.“ Aiko: „ Tschüss!“ Als sie
gingen war Millie ein Stück glücklicher Zuko´s Schwester kennengelernt zu haben,
denn so musste sie nicht mehr nach ihr fragen. Und sie fand, dass sie ein kleines
süßes Mädchen war. Die Arbeit war vorbei, und es ging nach Hause. Millie war so
kaputt, dass sie nicht mal Lust hatte etwas zu essen. Sie bereitete sich einfach ein Glas
Tee vor, und dann legte sie sich ins Bett. Davor leste sie noch ein wenig in einem Buch.
Dann schloß sie das Buch legte es auf ihr Nachttisch, und knipste das Licht aus. Dann
machte sie ihre Augen zu und versuchte sich auf nichts zu konzentrieren und einfach
zu schlafen. Der Tag fing wieder an, doch diesmal war Millie ganz entspannt. Sie
frühstückte gemütlich machte ihre Haare fertig ,zog sich an und ging nach draußen,
wieder fuhr sie mit dem fahrrad zur Schule. Angekommen, sah sie direkt Nika und Suki
auf dem Hof. Millie wollte gerade ihr Fahrrad abstellen, da kommen sie schon
angerannt, Nika: „ Und ? Wie war die Nachhilfestunde ? Na komm sag schon!“ Millie: „
Mhhh, eigentlich ganz normal, so wie es halt beim lernen ist, aber ich habe gestern
seine kleine Schwester kennengelernt. Und bevor ihr drauf loshetzt, es war im
Supermarkt, da wo ich arbeite.“ Suki: „ Und wie ist sie so? Ist sie auch so düster, aber
doch gutaussehend?“ Millie und Nika mussten einfach lachen, was Suki manchmal
sagte musste wirklich keinen Sinn ergeben. Millie: „ Ja die kleine ist richtig süß! Aber
sie ist Zuko auf der Charakter Ebene überhaupt nicht ähnlich, aber naja sie ist halt erst
5 Jahre alt. Aber ich habe gemerkt, das sie noch voller Lebensfreude ist, dass sie keine
Eltern hat, mekrt man nicht, sie sieht wie ein normales glückliches Kind aus. Aber als
die Eltern starben war sie ja erst zwei, ich denke Zuko spielt jetzt für sie den Vater.“
Nika und Suki: „ Ohhhhh! Wie süß! Oh es gongt schnell rein!“ Sie gingen die Treppe
hoch, und ab in die Klasse. Sensei Misuge kam in die Klasse, und der Unterricht
begann. Nun war Stillarbeit, und Millie beugte ihren Kopf ein Stück zur Seite, sie
guckte sich Zuko genau an- er arbeitet so schnell, er ist ein richtig guter Schüler ... oh
man weiter arbeiten, ich bin so blöd!- sie machte fix die Aufgabe fertig, und Sensei
Misuge fragte wer in der Klasse schon fertig ist, nur zwei Leute meldeten sich, Zuko
und Millie. Sensei Misuge: „ Na, der beste und die neue sind fertig, aber der Rest
arbeitet noch? Ihr solltet euch ein Beispiel an Millie und Zuko nehmen.“ Alle schauten

sich die beiden an. Nun war es Zeit für die Mittagspause, alle aßen Sushi oder Reis, Millie hatte keinen Hunger und ist einfach ein bisschen auf dem Schulhof rumgelaufen. Sie steckte sich die Stöpsel in die Ohren und fing an zu singen, dann hörte sie jemanden ganz laut schreien, doch sie dachte nicht das man sie meinte, dann hörte sie es wieder, sie drehte sich um, sah aber niemanden, sie guckte nach oben, und sah Nika sie schrie so laut es ging: „Kommst du hoch? Egal ich bleib auf der Fensterbank sitzen und esse wenn du was willst schrei einfach!“ Millie lachte los, sie fand Nika war einfach eine einzigartig. Sie schaute sich um und sah bloß eine andere Gruppe die aus einem Jungen und zwei Mädchen bestand, die gingen gerade wieder ins Gebäude. Sie drehte den kopf wieder um und fing an zu singen, dann stand sie auf lief ein wenig rum, dann lief sie rückwärts und sang weiter, dann drehte sie sich um, und genau vor ihr stand Zuko. Millie- Oh, wie peinlich, er hat mich singen gehört.- Millie nahm die Stöpsel aus dem Ohr und sah nach oben, Nika saß zwar immer noch auf der Fensterbank, aber war auf das Reden mit anderen Personen fixiert. Millie wurde knallrot, sie dachte immer sie könnte nicht singen, doch alle die sie hörten, fanden ihre Stimme engelsgleich. Millie: „Was machst du denn hier auf dem Schulhof?“ Zuko: „Ich setzte mich dort hinten auf die Bank!“ Millie: „Kann ich mitkommen?“ Zuko: „Wen du willst.“ Millie machte die Musik aus und lief neben ihm her, sie guckte wieder nach oben und sah, dass Nika immer noch nicht auf sie achtete. Zuko setzte sich und Millie neben ihm. Er holte ein Block raus und ein Bleistift raus. Millie: „Was machst du jetzt? Malst du etwa die Kirschblüten?“ Zuko: „Ja!“ Millie: „Ich verstehe nicht warum alle in den Klassenräumen sitzen, statt hier die schöne Natur zu genießen?! Es ist viel toller draußen frische Luft zu schnappen.“ Zuko: „Die wissen einfach nicht die Natur zu schätzen die noch bestanden ist, sie versuchen die Natur erst zu retten wenn es schon zu spät ist. Ich wollte dich sowieso noch was fragen.“ Nika drehte sich um und sah das Millie und Zuko sich unterhielten, sie rief Suki zu sich und zeigte auf de beiden, Suki rief dann alle anderen, sie öffneten alle Fenster, und alle waren verteilt an verschiedenen Fenstern. Alle redeten: „Seit wann redet Zuko mit jemanden... seit wann redet er mit Mädchen... über was reden die wohl... ???“ Die verschiedensten Sachen wurden gefragt, doch beantworten konnte sie keiner. Weiter guckten sie alle aus dem Fenster.

Millie: „Was wolltest du mich fragen?“ Zuko: „Du hast doch gestern meine kleine Schwester kennengelernt, und ich habe niemanden der auf sie aufpasst, kann ich sie heute mitbringen?“ Millie sah Zuko an, doch er malte einfach sein Bild weiter, auch als er seine Frage stellte, guckte er sie nicht an. Millie: „Natürlich, aber eine Bitte habe ich dazu auch...“ Zuko: „Und die ist?“ Millie: „Sie muss ihr Spielzeug mitbringen, denn ich habe nichts für 5 jährige Mädchen, oder guckt sie gerne fernsehen? Vielleicht liest sie ja auch ... ach ich weiß nicht, sag du es mir!“ Zuko: „Ich weiß es nicht.“ Für ein Moment hob er sein Kopf und sah bloß die Bäume an, es sah so aus, als ob er von sich selber enttäuscht ist, dass er nicht weiß was seine kleine Schwester glücklich macht. Millie: „Kein Problem, da gibt's bestimmt etwas.“ zuko nickte bloß. Millie steckte wieder ihre Stöpsel in die Ohren, nach ein paar Minuten hörte sie Zuko reden, er war zwei Schritte weg und sagte etwas, Millie: „Was hast du gesagt?“ zuko: „Die Mittagspause ist gleich vorbei.“ Millie nickte und sie liefen nebeneinander wieder rein.

Nika: „Wow was soll man dazu sagen?“ Alle guckten fragend. Alle standen noch an den Fenstern, dann öffnete sich die Tür und Zuko und Millie kamen beide wieder in

die Klasse, beide sahen die anderen nicht an, sie gingen einfach schweigend auf ihre Plätze. So ging der Unterricht normal weiter, Nika schaute sich die ganze Zeit Millie und Zuko an, doch sie wusste einfach nicht was sie darüber denken sollte. Nun war Millie wieder zu Hause, sie schaute sich um-schön ist ja sowieso alles aufgeräumt- sie wusste nicht was sie tun sollte, also ging sie einfach in die Küche und aß etwas- so werde ich noch dick, immer essen wenn ich nichts zu tun habe- sie legte die Kekse weg und saß einfach da und guckte. Dann hatte sie keine Lust mehr, also zog sie ihre Jacke an und ging einfach raus, sie ging spazieren, sah sich alles an- Es ist so schön hier!- sie blickte auf die Uhr und sah, dass in einer halben Stunde Aiko und Zuko kommen wollten, also machte sie sich auf den Weg nach Hause. Nun war sie da, sie ging in ihr Zimmer, und holte ihre Schulsachen, sie brachte die Sachen in das Wohnzimmer. Sie lief einmal durch die ganze Wohnung und betrachtete alles genau. Ihre Wohnung war eigentlich nicht so klein dachte sie, war sie auch nicht, sie gleichte zwar einer Studentenwohnung aber bloß wenn man die Diele betetet, der rest der Wohnung war schön eingerichtet und ganz groß. Aber das sie sich solch eine Wohnung bloß als Supermarktangestellte leisten kann glaubt keiner. Sie bekommt jeden Monat Geld von ihren Eltern zugeschickt, die versuchen ihr so gut wie helfen wie möglich. Es klingelt an der Tür, Millie öffnet sie, und Zuko und Aiko stehen vor der Tür, beide kommen rein. Aiko: „Hallo Millie! Ich habe dir etwas mitgebracht, das habe ich gemalt.“ Millie nahm das Bild und sah es sich an: „Aiko das sieht ja toll aus, und das hast du gemalt? Das ist richtig schön, also ich muss sagen du hast Talent zum Malen!“ Aiko lächelte richtig süß: „Danke!“ Zuko und Aiko zogen ihr Schuhe und Jacken aus. Dann gingen sie ins Wohnzimmer. Millie: „Also Aiko was würdest du gerne machen solange Zuko mit mir lernt?“ Aiko: „ Ich weiß nicht, vielleicht etwas Fernsehen gucken?“ Millie: „Da frag ich erst Zuko nach der Erlaubnis. Zuko, darf Aiko Fernsehen schauen?“ Zuko: „Einverstanden!“ Millie hat den Fernseher angemacht und Aiko die Fernbedienung gegeben. Dann setzte sie sich vor zuko an den Tisch und sie fing wieder an zu lernen. Diesmal musste sie bloß Arbeitsblätter ausfüllen. Aiko schaltete auf einen Musikkanal, und dort lief ein Song von Miley Cyrus. Plötzlich fing Millie an zu summen, doch sie arbeitete immer noch konzentriert. Dann fing sie an leise zu singen, sie vergaß dadurch völlig das noch jemand anwesend ist. Genau das gleiche hat Aiko getan sie fing auch an zu singen, Zuko hatte seine Augen bloß auf seine Bücher gerichtet, doch als er Millie und Aiko singen hörte, hebte er sein Kopf ein wenig und sah Millie die ihre Lippen bewegte, sie sang toll auch wenn es leise war hat man die Stimme gehört. Dann drehte Zuko sich um und sah Aiko an die auch sang. Zuko drehte sich wieder zurück zu Millie und sah sich ihre Aufgaben an, dann zeigte er auf ein Wort und sagte: „Das ist falsch!“ Millie hat es nicht bemerkt, sie war zu fixiert auf die Aufgaben und auf das Singen. Zuko: „Millie das Wort ist falsch ist geschrieben!“ Millie schreckte auf : „Was? Achso! Oh... oh man das habe ich überhaupt nicht gemerkt...ok so?“ Zuko nahm die Blätter in die Hände, sah alles einmal genau durch, dann legte er sie wieder hin und nickte. Aiko: „Mir ist so langweilig, können wir nicht etwas zusammen machen?“ Millie: „Ja! Du hast sowieso kein Material mehr für mich oder?“ Zuko: „Nein! Ihr könnt machen was ihr wollt, ich lerne weiter!“ Millie wackelte mit dem Kopf so als ob es die Bedeutung hat „mach was du willst“ sie ging zu Aiko und fing an mit ihr zu reden : „Also wie alt bist du Aiko?“ Aiko: „ Ich bin 5 Jahre alt und du?“ Millie: „Ich bin 18 Jahre alt, erzähl mal was du heute so gemacht hast!“ Aiko: „Also erst bin ich heute früh in den Kindergarten gegangen, dort habe ich erst gespielt und dann hat unsere Gruppe gelernt, dann hat Zuko mich abgeholt und dann sind wir nach Hause gegangen. Zuko hat für uns Pizza gekauft, und dann haben wir gegessen, dann

mussten wir aufräumen und jetzt bin ich hier.“ Millie: „Kocht Zuko manchmal auch etwas?“ Aiko schüttelte den Kopf, Millie konnte es nicht fassen, sie lief direkt zu Zuko rüber setzte sich neben ihn und meckerte: „Sag mal Zuko, du und deine Schwester ihr esst ja nur Fast Food, wie kannst du nur?“ Zuko hobte seinen Kopf nicht: „Ich brauche nicht kochen, das gehört nicht zu meinen Pflichten, ich bin ein Junge!“ Millie: „Zuko! Denk an die Gesundheit deiner Schwester, und auch deine! Aiko! Willst du irgendwann mit mir zusammen etwas kochen?“ Aiko kam an den Tisch angerannt: „Ja! Zuko können wir ? Bitte, bitte, bitte Bruder!“ Zuko hob seinen Kopf und sah Aiko streng an: „Nein Aiko!“ Millie: „Was spricht denn dagegen? Du musst nicht mit Aiko hier sein, du kannst sie bloß hier abliefern, wenn du willst hole ich sie auch ab und bringe sie wieder zurück! Ich will doch bloß dass ihr gesund bleibt!“ Zuko atmete einmal tief durch, und dann nickte er. Aiko umarmte ihren Bruder, doch der tat so als ob er nichts bemerkte. Aiko: „Danke Bruder, danke!“ Millie: „Und jetzt kommen noch die Fragen wann und was? Wie wäre es mit diesen Sonntag? Zuko du kannst doch mitessen, bring sie einfach zum Lernen mit. Bitte!“ Zuko nickte bloß und das hieß natürlich ja. Millie: „So Aiko was hast du denn lange nicht mehr gegessen?“ Aiko: „Mhh, Reis... mit Lammfleisch! Können wir das morgen essen? Geht das?“ Millie: „Natürlich geht das, das ist ja nicht so schwer. Vielleicht auch noch Soße und Erbsen!“ Aiko : „Ohhh ja, Zuko was sagst du dazu? Du wirst doch mitessen... oder?“ Sie guckte ganz traurig doch Zuko blickte ihr nicht ins Gesicht. Aiko: „Zuko?“ Ihre Stimme wurde ganz traurig. Zuko blickte genauso ein Stück zur Seite, Millie guckte Zuko in die Augen, und Zuko Millie. Millie nickte und sagte: „Ja Zuko wird mitessen, nur für dich Aiko!“ Millie sah Aiko an und lächelte, dann sah sie zu Zuko rüber und nickte nochmals. Aiko fiel Zuko in die Arme: „Das wird so toll Zuko! Danke!“ Zuko guckte erst geschockt, dann schob er Aiko von sich weg. Aiko verstand schon er wollte keinen körperlichen Kontakt. Millie konnte es nicht verstehen. Millie- seit wann hat ihn jemand das letzte mal umarmt? Warum tut er sich das selber an? Er geht doch ohne ein wenig Zuneigung zu Grunde, er kann doch seine Schwester umarmen! Aiko ist noch ein Kind das kann sie doch nicht verstehen...- Zuko: „Aiko wir gehen jetzt!“ Aiko nickte und beide gingen in die Diele und zogen sich Jacke und Schuhe an. Millie machte ihnen die Tür auf und schloß sie als sie draußen waren. Millie atmete einmal tief durch. Millie schaute auf die Uhr- Ok noch eine Stunde bis zur Arbeit, ich habe gar keine Lust mehr auf diese Arbeit... ich suche im Internet etwas anderes wo ich mehr verdiene, nicht so viel tun muss, und nicht jeden Abend arbeiten gehen muss. Sie ging an ihren Laptop und schaltete ihn ein. Dann surfte sie ein wenig im Internet herum. Millie- Mhh was ist das?-sie klickte auf ein Stellenangebot, da ging es darum als Lagerassistentin auf die Arbeiter zu achten, und das war auch nur am Wochenende- oh man das ist perfekt, der Chef ist jemand aus Deutschland und das ist gar nicht so weit weg von mir , ich bin ein Glückspil!- ihr Lächeln erschien wieder auf ihrem Gesicht, sie schrieb sich die Telefonnummer auf, und rief sofort an. Jemand nahm den Hörer ab: „Konnichiwa!“ Millie: „Hallo? Die Frau am Telefon: „Ja bitte? Hier die Firma LQ am Apparat, ich bin die Sekretärin, was kann ich für sie tun?“ Millie: „Also ich würde mich gerne um den Job als Lagerassistentin bewerben, ich wollte fragen ob ich ein Vorstellungsgespräch ausmachen könnte?“, die Assistentin: „Oh, sie sind die erste die anruft! Ich könnte ihnen diesen Freitag anbieten um 15: 00 Uhr ? Millie: „Könnte vielleicht auch 16: 00 Uhr klappen? Das wäre nämlich toll!“ die Sekretärin war ein Moment still: „Ja das klappt auch, sie müssen eine Bewerbung und ihren Lebenslauf mitbringen, mehr Unterlagen brauchen sei nicht.“ Millie: „Vielen Danke!“ Sekretärin: „Kein Problem!“ Beide legten den Hörer auf. Millie- Oh das ist so toll...- dann schreckte sie auf- oh nein

wie soll ich denn so schnell eine perfekte Bewerbung schreiben? Ok kein Problem, ich schreibe jetzt einfach erstmal Notizen- sie griff sich papier und Stift, dann schrieb all die Sachen auf die man für eine Bewerbung brauchte. Sie kritzelte viel rum und strich verdammt viele Sachen wieder durch.